

## **Zitate aus dem Nachlass von Martin Niemöller, evangelischer Theologe**

**M. Niemöller war Kirchenpräsident der Evangelischen Landeskirche in Hessen, nach dem Krieg beteiligt am Aufbau der EKD in Deutschland, starb 1984**

**Der Artikel (1939) gipfelt in der Aussage, dass es eine „reformatorische Kirche“ nie gegeben hat.**

.....Es gibt keine evangelische Kirche, es gibt keine evangelischen Christen, es gibt nur eine protestantische Zweckgemeinschaft mit ständig wechselnden Interessen, die auf dem Gebiet der Politik (Heckel), der Philosophie (Hirsch), der Wissenschaft oder sonstwo liegen mögen.....

.....Außer den „Perikopen“ (predigtmäßige Auslegung von Abschnitten aus der Bibel) und gewissen Reminiszenzen an den Religionsunterricht der Jugendzeit wissen unsere „Kirchlichen Kreise“ von der Bibel oder etwaigen anderen Grundlagen unseres christlichen Glaubens nichts.....

.....Rom und sein Klerus fallen als Vormünder aus, die evangelische kirchliche Organisation bleibt in den Anfängen und Schwierigkeiten des Neubaus stecken, ohne Vormünder und Autorität kann die Menge der getauften Christen aber nicht bleiben: Es ergibt sich – wie von selbst – das landesherrliche Kirchenregiment .....

.....es mag deutlich werden, dass christlicher Glaube als lebenstragende und lebensgestaltende Kraft nur in wenigen kleinen Kreisen der sogenannten evangelischen Christenheit vorhanden sein kann, weil die große Menge der Getauften seit Jahrhunderten geistlich unterernährt dahinlebt. Nehmen wir das Gebet als notwendige Lebensäußerung des Glaubens, so dürfen wir annehmen, dass nur ein kleiner Bruchteil der sonntäglichen Kirchenbesucher betet!.....

.....Es ist so, als wäre dem evangelischen Teil der Christenheit von Anfang an das zum Leben notwendige Licht vorenthalten worden, obgleich die Meinung der Reformatoren gerade dies war, sie hätten das lebensspendende „Evangelium“ wieder zum Leuchten gebracht.....

.....So ordnet zum Beispiel Luther die biblischen Bücher in ihrer Reihen(Rang-)folge um und scheidet die Apokryphen aus. So steht vor uns der Frage: Welches sind nun die wirklichen „heiligen Schriften“?

Offensichtlich entscheidet darüber das glaubende, an Christus gebundene Einzelgewissen! Jedenfalls ist Luther nach dem Grundsatz verfahren, während die lutherische „Kirche“ Luthers Entscheidung – wenn auch nicht irgendwelche Synodalbeschlüsse – als für sich und für die Zukunft bindend anerkannt und postuliert hat. Wir haben hier also eine neue, in evangelischer Grundauffassung nicht begründete „Tradition“ vor uns. Was die Bischöfe und Vertreter der Kirche früher

einmal festgesetzt haben, wird als nicht bindend beiseite gesetzt; was die neuen Kirchenlehrer in sehr zweifelhafter Einmütigkeit und oft unter starken politischen Rücksichten (Augsburg 1530) festsetzen, wird als bindend erklärt!.....

.....während bei uns „Protestanten“ alles wild wächst. Und jeder Prediger pflückt sich ein Sträußlein, wie es sein Geschmack ist, ohne viel zu fragen, ob und wie viele Giftblüten dazwischen sein mögen.....

.....Es ist demnach zweifelhaft, wo der Rückhalt liegen soll für die reformatorische Forderung: „Sola scriptura“!.....

.....Die gleiche Schwierigkeit ergibt sich für alle anderen reformatorischen Parolen.....

.....Wo wird Gottes Wort wirklich als Gottes Wort geehrt? Wo wird seine Gnade fröhlicher geglaubt? Wo wird mit Christus dem Lebendigen gelebt? Ganz primitiv: Wo wird der Ruf Gottes, den die Kirche ausrichtet, gehört, und wo empfängt er im Gebet sein lebendiges Echo?

Ich bin überzeugt, dass der katholische Christ mehr von der Bibel kennt als der evangelische; ich bin überzeugt, dass sie ihm für sein Leben mehr bedeutet; und ich bin endlich überzeugt, dass er mehr und ernster betet. Von daher muss ich fragen, ob wir auf dem ruchtigen Weg sind..... Ob es nicht am Ende so ist, ....., dass wir auf dem Weg „vorwärts zum Glauben“ „zurück zur Kirche“ kommen und auf dem Weg „zurück zur Kirche“ „vorwärts zum Glauben“ gelangen? Eine reformatorische „Kirche“ hat es ja in der Tat nie gegeben, und wir sollten heute sehen, dass es sie auch nicht geben wird; die Reformation hat bestenfalls in Gemeinden, oft aber nur in Zirkeln und Häusern gelebt. Der Grund dafür war bei näherem Zusehen die Fülle der verschiedenen „Traditionen“. Wenn wir diese Fülle gelten lassen, weshalb sollten wir nicht die eine Tradition der alten Kirche gelten lassen?

**Ende**